

Inklusives Design

Die Vielfalt von menschlichen Bedürfnissen verstehen, respektieren und fördern, indem wir Arbeitsplätze schaffen, in denen sich *alle* wohlfühlen.

Steelcase®





Ina-Maija Tillmanns

Applied Research & Consulting
Steelcase, EMEA

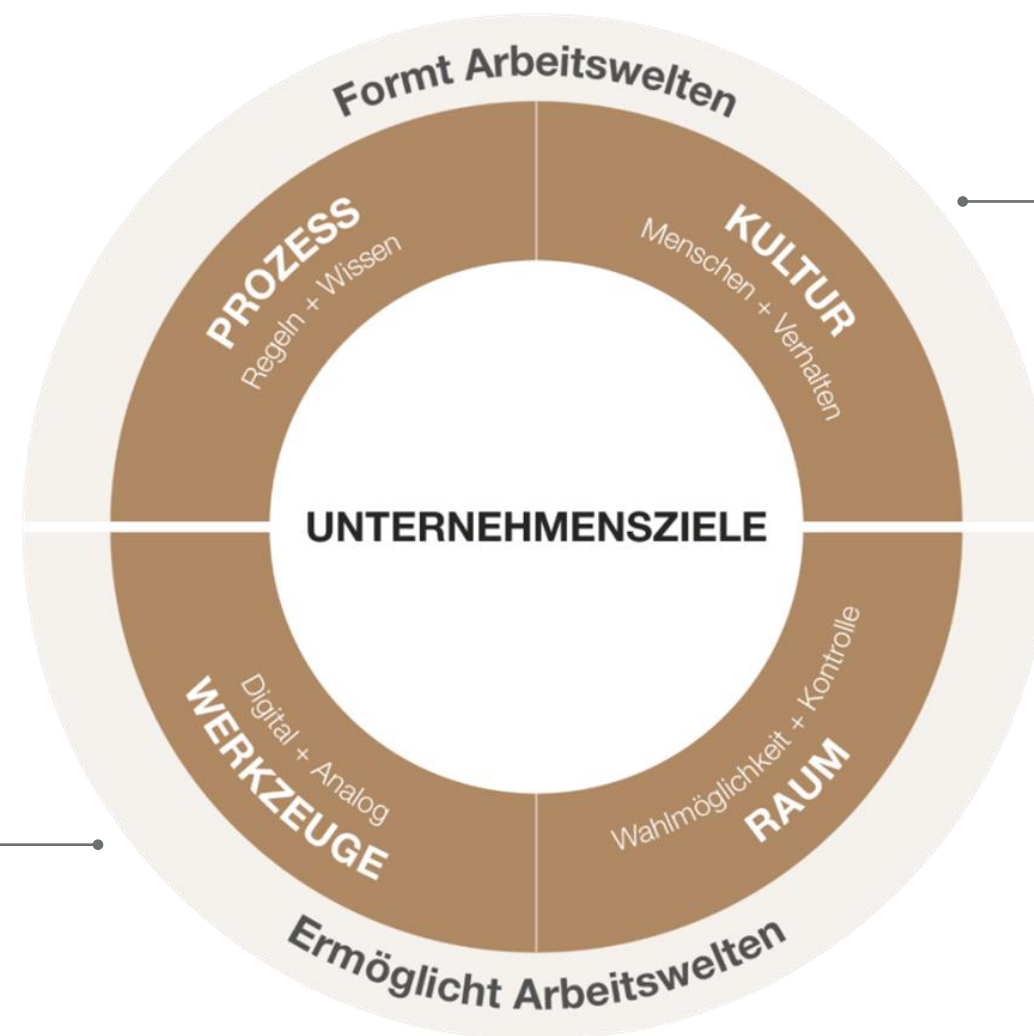


Mit mehr als 15 Jahren Beratungserfahrung in den USA und Europa bin ich auf die Bereiche Work Experience Strategy und Change Management spezialisiert.

Gemeinsam mit dem Steelcase Beratungsteam in München, London, und Cluj entwickeln wir ganzheitliche Arbeitsplatzstrategien und innovative Designkonzepte für regionale bis hin zu globalen Organisationen.

Ganzheitlicher Ansatz

Neue Arbeitsumgebungen beeinflussen:
Prozesse und Kultur tragen zur Umsetzung von Ambitionen bei. Wir bezeichnen sie als „Habits.“



Neue Arbeitsumgebungen ermöglichen:
Werkzeuge und Räume fördern den Wandel.
Wir bezeichnen sie als „Habitats.“

Forschungsbasiert

Unsere Räume helfen Menschen dabei, optimal zu arbeiten und sich wohlfühlen. Ganz gleich ob alleine, im Team oder als ganze Organisation. Wie das geht?

Forschungsbasiert in Prozess und Expertise und indem wir mit einem ganzheitlichen Blick auf die Bedürfnisse der Menschen, Orte sowie die Einbindung von Technologie blicken – und unsere Raumgestaltung daran ausrichten.



Inklusives Design

Verständnis für das Thema entwickeln und so
eine Basis für die Raumgestaltung kreieren.

Wie definiert man einen
komplexen Begriff wie
Inklusion?

Inklusion

Exklusion



Gleiche Erfahrung

“Eine Größe für alle passt für alle”

Gerechte Erfahrung

“Viel Auswahl passt für das Individuum”

Behinderung

≠

Persönliche
körperliche
Einschränkung

Behinderung

=

Diskrepanz
Fähigkeiten
Umgebung

„Behinderung ist nicht die Folge einer physiologischen oder kognitiven Abweichung, sondern vielmehr eine Diskrepanz zwischen den Fähigkeiten einer Person und der Umgebung oder den Gegenständen, mit denen sie interagiert.“

WHO, 2001, reframed definition of Disability

	berühren	sehen	hören	sprechen
Dauerhaft	Ein Arm 	Blind 	Taub 	Stumm 
Vorübergehend	Armverletzung 	Sehschwäche 	Ohrenentzündung 	Kehlkopf-entzündung 
Situativ	Neue Elternrolle 	Abgelenkter Fahrer 	Barkeeper 	Starker Akzent 

Designen *mit*, *nicht nur für*

Inklusives Design ist der Prozess, bei dem mit Hilfe partizipativer Methoden neue Wege für traditionell ausgegrenzte Bevölkerungsgruppen aufgezeigt, gestaltet und geschaffen werden, damit diese sich an Aktivitäten ihrer Wahl beteiligen können.

Wenn es erfolgreich ist, bekämpft Inklusives Design die Ausgrenzung, indem es die unterschiedlichen Lebenserfahrungen und Perspektiven nutzt, um Innovationen voranzutreiben, Produktivität zu verbessern und Engagement zu stärken.

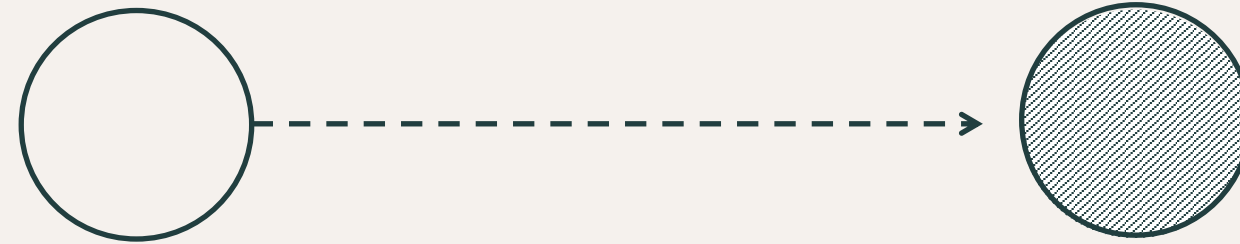
Universelles Design



“Das Design eines Produktes oder einer Dienstleistung, sodass dieses in möglichst vielen Situationen zugänglich ist und genutzt werden kann, ohne dass eine Anpassung erforderlich ist”.

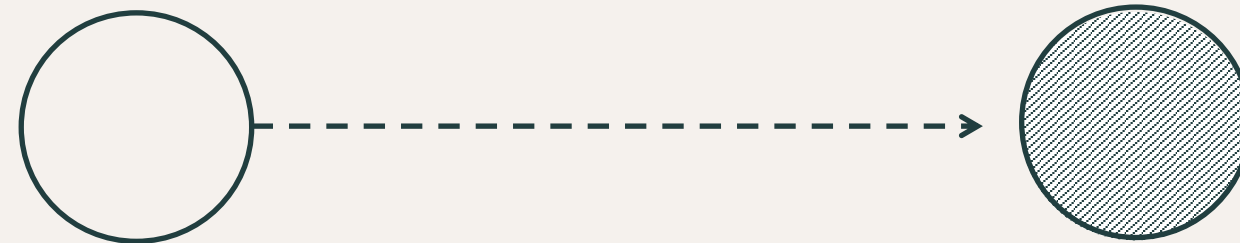
Verschiebungen innerhalb von Gestaltungsmaßnahmen

Traditionelles Design
Design für die Mehrheit



Inklusives Design
Design mit traditionell
ausgeschlossenen Perspektiven,
Maßstab für viele

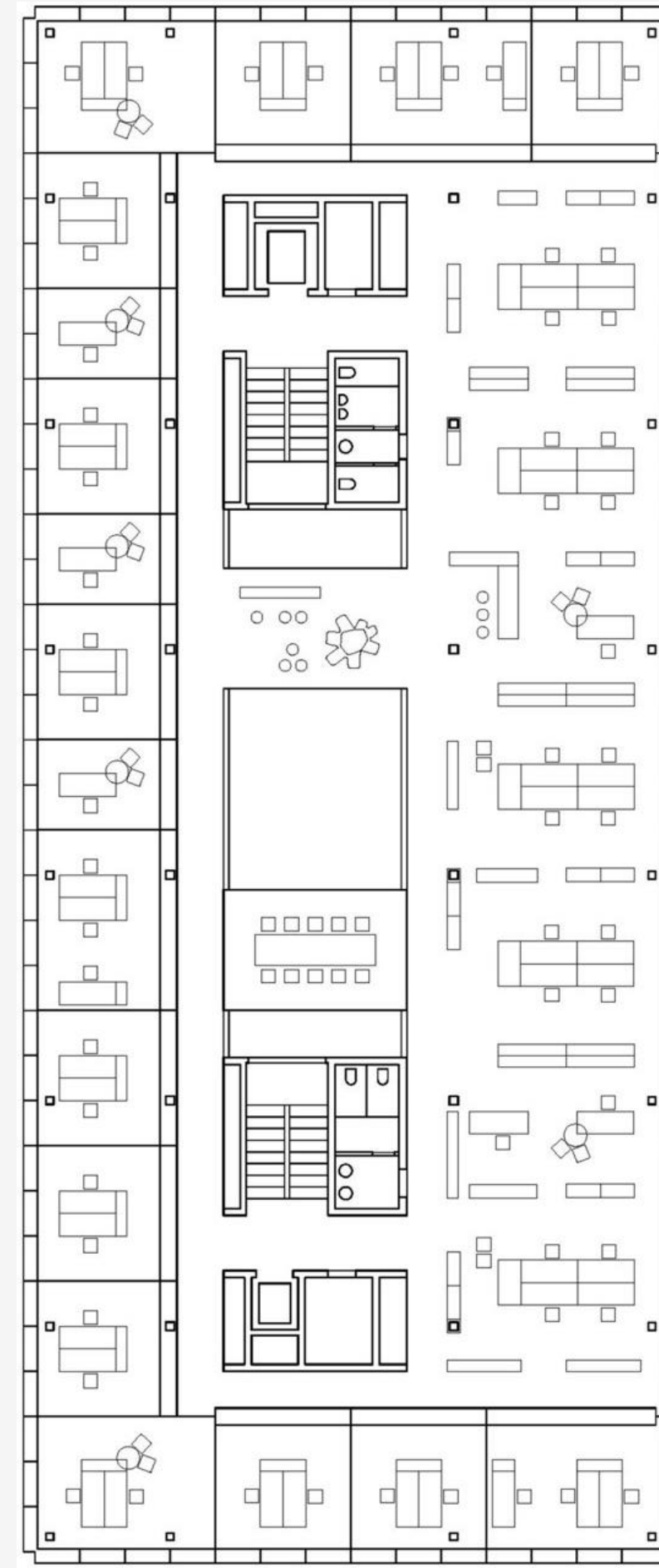
Gleiche Erfahrung
“One Size Fits All”



Gerechte Erfahrung
“Many Choices Fit One”

Gleiche Erfahrung *VS* gerechte Erfahrung

“One size fits all”



Gleiche Erfahrung *VS* gerechte Erfahrung

“One size fits one”



Neurodiversität am Arbeitsplatz

Warum es für Arbeitgeber sinnvoll ist, Arbeitsplätze
zu bieten, die Neurodiversität unterstützen.

Neurodiversität

Neurodiversität beschreibt die Anschauung, dass Menschen ihre Umgebung auf viele unterschiedliche Weisen wahrnehmen und mit ihr interagieren.



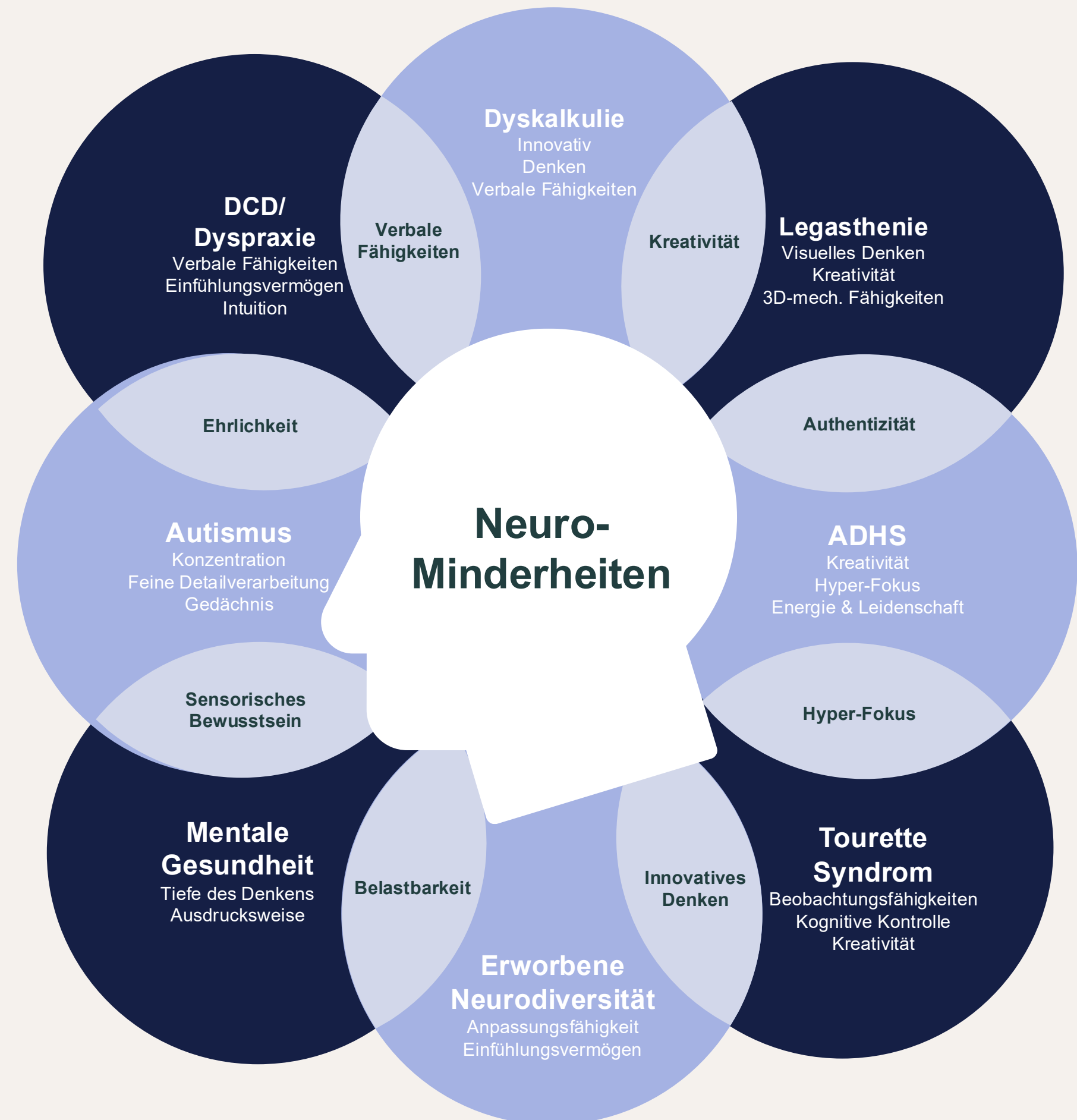
Neurotypisch

Neurodivergent
(Neuro-Minderheit)

Neuro-Minderheiten in der Gesellschaft

- Weltweit über 1 Milliarde Menschen mit Behinderungen
- 90% der Behinderungen sind unsichtbar
- 5% der Bevölkerung haben ADHS
- 1-2% der Bevölkerung sind autistisch
- 10% der Bevölkerung sind Legastheniker
- 5% der Bevölkerung sind dyspraktisch
- 1-2% der Bevölkerung haben das Tourette-Syndrom
- 14% der Bevölkerung haben psychische Probleme
- 5 % der Bevölkerung haben eine erworbene Hirnschädigung

Quelle: [GeniusWithin](#)



Neurodiversität definiert

Wahrnehmung



Denken, Schlussfolgern
und Erinnern

Lernen



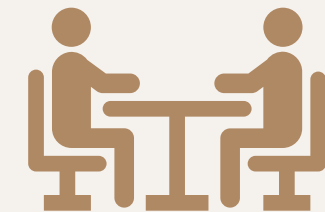
Erwerb von Wissen, Fähigkeiten,
Studieren oder unterrichtet
werden.

Verhalten



Die Art und Weise, wie
man handelt oder sich
verhält.

Sozialisierung



Gewohnheiten, Überzeugungen,
Einstellung, die durch soziale
Normen & Ideologien verinnerlicht
wurden.

Neurodiversität

Es gibt nicht die eine “richtige” Art zu denken, lernen und sich zu verhalten. Unterschiede werden nicht als Defizit angesehen.



Inklusives Design

“Neurodiversität kann ein
Wettbewerbsvorteil
sein wenn Individuen sich im **richtigen Umfeld** befinden
und ihre Stärken genutzt werden, anstatt ständig zu
versuchen, Herausforderungen zu bewältigen.”

Genius Within

Argumentation für eine inklusive Kultur

Organisationen mit einer integrativen Kultur sind:



2x

wahrscheinlicher, finanzielle
Ziele zu erreichen



3x

wahrscheinlicher,
leistungsfähig zu sein



6x

wahrscheinlicher, innovativ
und agil zu sein



8x

wahrscheinlicher, bessere
Geschäftsergebnisse zu erzielen

Source: Juliet Bourke, *Which Two Heads Are Better Than One? How Diverse Teams Create Breakthrough Ideas and Make Smarter Decisions*
(Australian Institute of Company Directors, 2016)

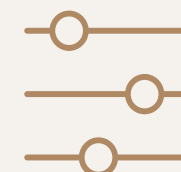
Prinzipien des inklusiven Designs



**Ausgrenzung wahrnehmen
& Grenzen verstehen**



**Einbeziehen, Zuhören &
Weiterentwickeln**

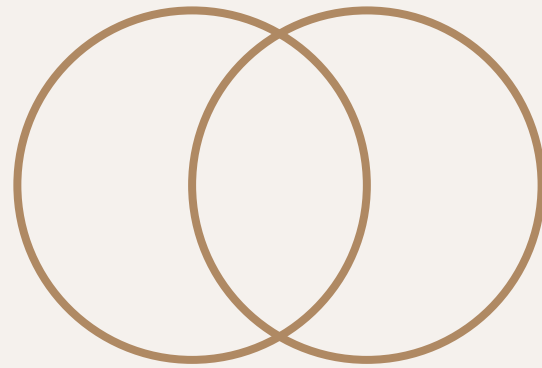


**Gerechte Erfahrungen
schaffen**

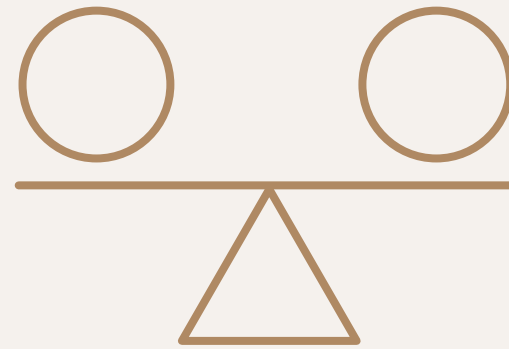


**Gestalten, um zu stärken &
entgegentzukommen**

Gestaltungs Prinzipien



Designen mit,
nicht nur für



Gerechtigkeit
vor Gleichheit



Vielfältige
Umgebung

Wie man inklusiv gestaltet

Themen, die bei der Gestaltung von Räumlichkeiten beachtet werden sollten,
um Inklusion zu unterstützen.

Treiber für Inklusives Design



Trauma-bewusstes Design

Ein Design-Ansatz, der die Auswirkungen von Traumata erkennt und darauf reagiert, indem er unterstützende und heilende Umgebungen schafft und erhält, um einer erneuten Traumatisierung aktiv entgegenzuwirken.



Universelles Design

Eine Designphilosophie, die sich an Grundsätzen orientiert, die universelle Bedürfnisse berücksichtigen, ohne dass eine Anpassung erforderlich ist. Auch als „One-size-fits-all“ beschrieben.



Zugänglichkeit

Berücksichtigt das Umfeld einer Person, das durch ihre An- oder Abwesenheit die Funktionalität einschränkt und eine Beeinträchtigung verursacht.

Außerdem die Qualitäten, die eine Erfahrung zugänglich für alle machen.

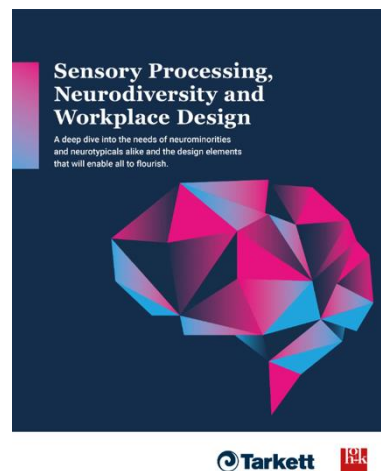


Biophiles Design

Ein Design-Ansatz, der Elemente der Natur in die gebaute Umgebung einfügt, um die Verbindung zu lebenden Systemen und zirkadianen Rhythmus zu verbessern.

Workplace Design Herausforderungen

Im Jahr 2022 befragten HOK und Tarkett **202** neurodiverse Personen in den USA, Großbritannien und Kanada, um Herausforderungen bei der Arbeitsplatzgestaltung zu identifizieren.



Quelle:
[Sensory Processing, Neurodiversity and Workplace Design](#) |
HOK and Tarkett

77%

Hypersensibilität gegenüber Lärm und Geräuschen am Arbeitsplatz.

62%

Hypersensibilität gegenüber visuellen Ablenkungen (Bewegung, Farbe, Licht im Büro).

Zu den selbstberichteten Herausforderungen gehören:

Geräusche

Licht

Temperatur

Dichte

Unpassende Begrenzung

Muster

Farbe

Textur

Stimulationsmanagement



Quelle:
[WorkSpace Futures Privacy Research](#)

Hyposensibel

Weniger empfindlich gegenüber sensorischen Reizen.

Bevorzugen **zusätzliche sensorische** Stimuli.

Beziehen Sie den Zugang zu Räumen für **soziale Zusammenarbeit ein**, die Menschen **anregen**.

Stärker stimulierende Umgebungen bieten “**externe**” Inspiration – eine soziale Atmosphäre – die Menschen dazu **ermutigt**, zu **interagieren**, wenn sie das wollen.

Hypersensibel

Hochsensibel gegenüber sensorischen Reizen.

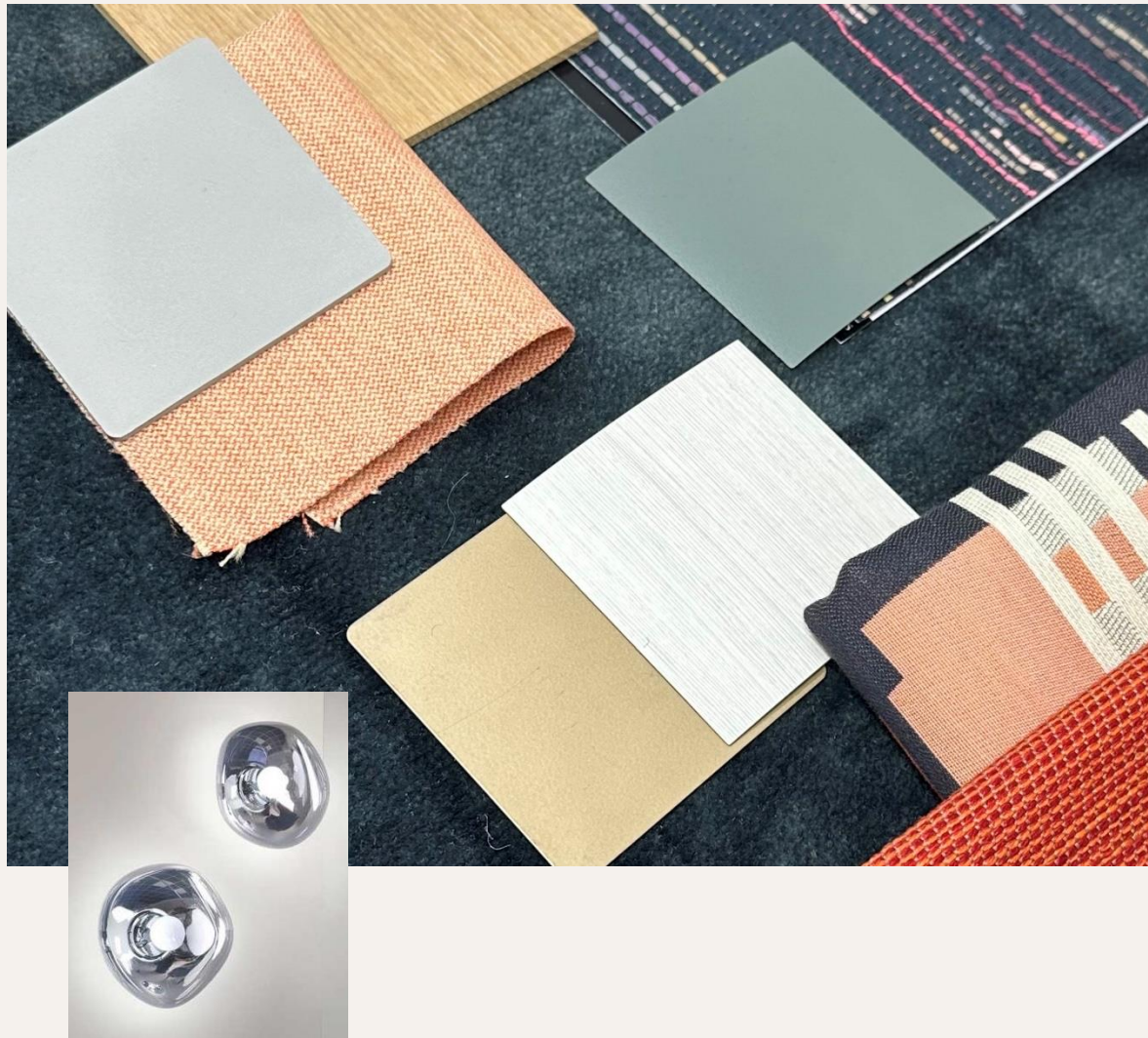
Bevorzugen kontrollierte, **vorhersehbare Umgebungen**.

Beziehen Sie den Zugang zu **Fokusräumen** oder Pausenbereichen ein, die der **Konzentration**, und der **Erholung** dienen.

Weniger stimulierende Umgebungen bieten “**innere**” Inspiration, indem sie Individuen ermöglicht, sich mit **maßgeschneiderten Reizen** zu umgeben, die eine persönliche Bedeutung haben.

Hyposensibel

“Sensory-Seeking”



Die Beleuchtung ist spannend,
bunt und reflektierend

Die Wandverkleidung macht den Raum
durch leuchtende Farben, unregelmäßige
Muster und ihre Textur interessanter.



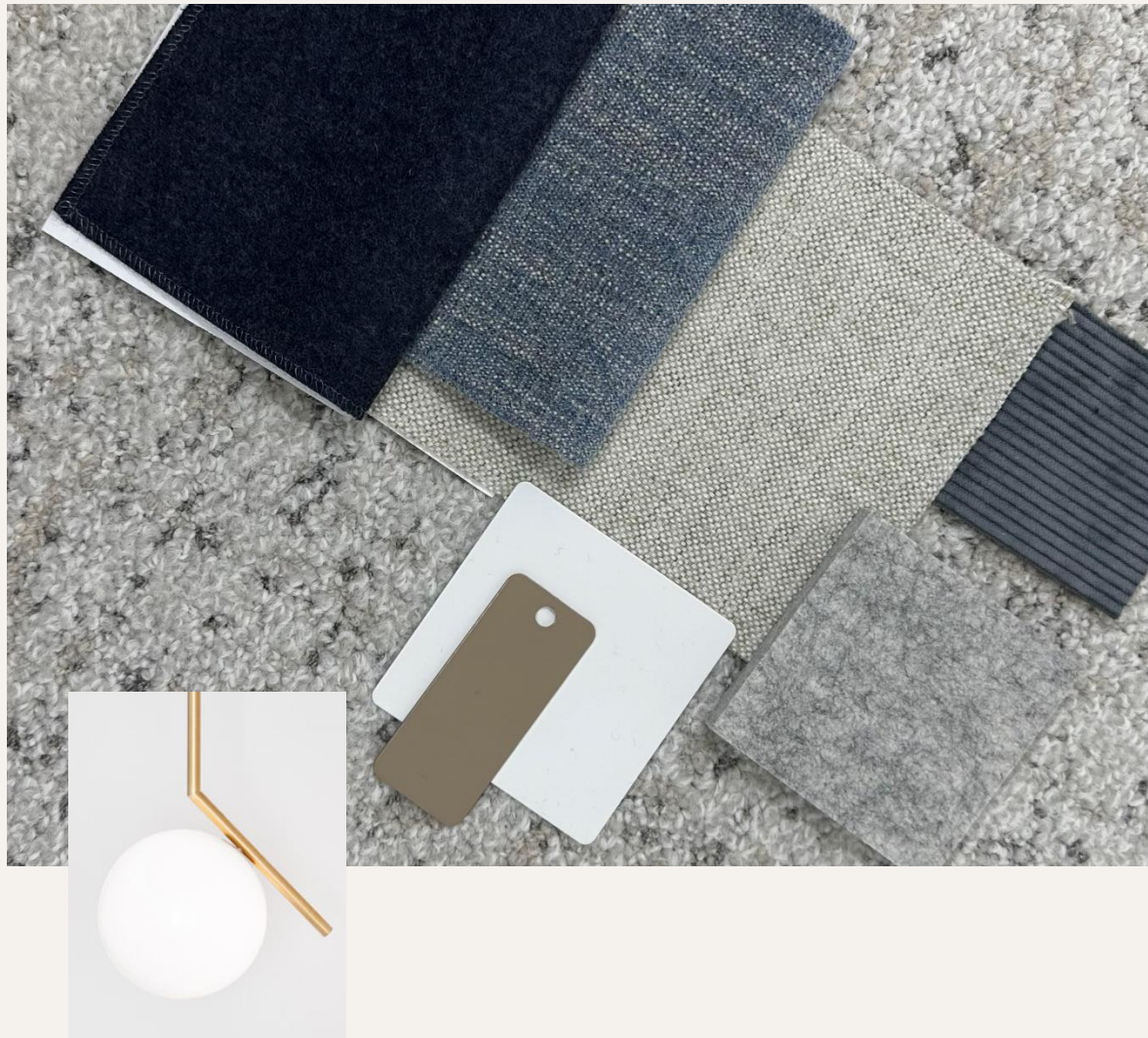
Eine Vielfalt an
Texturen bietet ein
haptisches Erlebnis.

Flexible Objekte, wie
gemusterte Kissen oder
Decken ermöglichen Personen,
ihr Erlebnis zu personalisieren.

Unterschiedliche Muster-
Ebenen bieten zusätzliche
Inspiration und Stimulation.

Hypersensibel

“Sensory Defensive”



Akustische Wandpaneele und andere weiche Oberflächen bieten Geräuschreduktion für eine ruhigere Umgebung.

Die Beleuchtung ist weich, indirekt und dimmbar.



Die Muster sind organisch und simpel, um Überstimulation zu vermeiden.

Eine schlichte Ästhetik und ein aufgeräumter Raum minimieren Ablenkungen und fördern die Konzentration.

Vorhänge reduzieren blendendes Licht und bieten Kontrolle über das Ausmaß an Privatsphäre und Rückzug von angrenzenden Bereichen

Herangehensweisen für inklusive Gestaltung

Ästhetik

- Konsistenz + Kontrast
- Beleuchtung
- Farbe + Muster
- Blick in die Natur (Biophilie)
- Kunst + Kunstobjekte

Akustik + Geräusche

- Sound Masking + Dämpfung
- Kuratierte Geräusche
- Grundriss-Planung + Privatsphäre (Zonierung)

Geruch + Duft

- Kuratierte Gerüche
- Zugang zu Außenbereichen
- Belüftung

Haptik + Materialität

- Kuratierte Texturen
- Warme vs. kalte Farben
- Oberflächen

Vielfalt an Möbeln + Technologie

- Ausgewogenheit von Fixiert vs. Flexibel
- Barrierefreiheit + Vielfalt
- Bewegungsfreiheit und Anpassbarkeit
- Beschreibbare Oberflächen (Analog + Digital)

Wegweisung + Orientierung (Signaletik)

- Hinweise + Beschilderung
- Vorhersehbarkeit + Grenzpunkte
- Begrenzungen
- Barrierefreiheit + Sicherheit

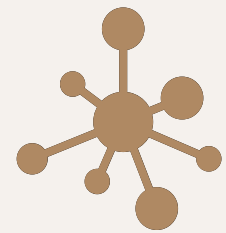
Grenzen + Abschirmung

- Balance zwischen Privatsphäre + Transparenz
- Stimulationskontrolle
- Anpassbarkeit

Umgebung

- Zugang zu Enklaven (Fokusräume)
- Vielfalt an Konfigurationen + Neighborhoods
- Individualisierte Erholungsmöglichkeiten

Der Einfluss von Farbe auf Gefühle und Verhalten



Farbpsychologie



Farbsättigung



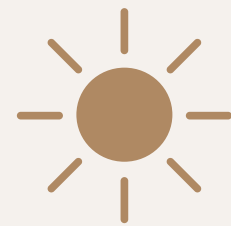
Farbwahrnehmung



Materialien für bessere visuelle & akustische Bedingungen



Materialien



Beleuchtung



Akustik



Strategische Verwendung von Mustern und Texturen



Muster



Bodenbelag



Biophilie





Ina-Maija Tillmanns
itillman@steelcase.com

Settings & Produkte

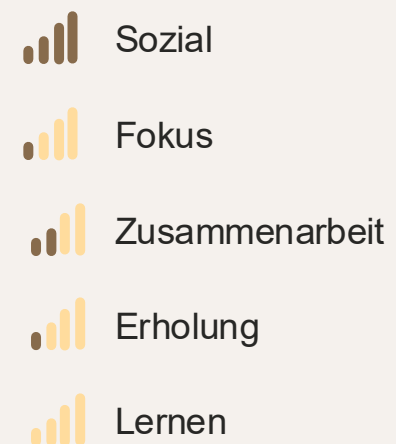
Welche Arten von Arbeitsplätzen, Räumen und Möbeln sind notwendig,
um die Bedürfnisse von allen zu erfüllen?

Community Based Design

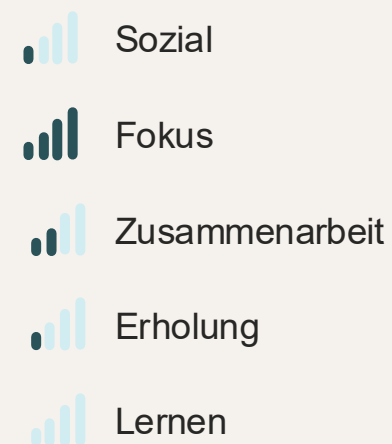
Um Neurodiversität am Arbeitsplatz zu unterstützen ist es entscheidend, eine Vielfalt an unterschiedlichen Bereichen, für unterschiedliche Bedürfnisse und Vorlieben zu bieten.



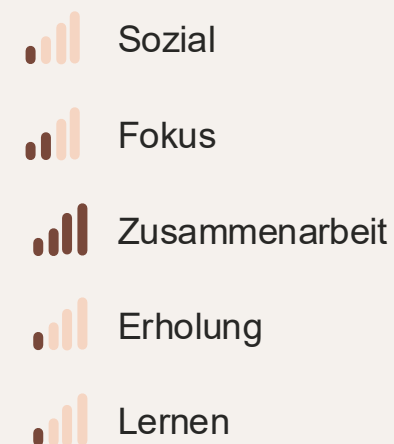
Stadtzentrum



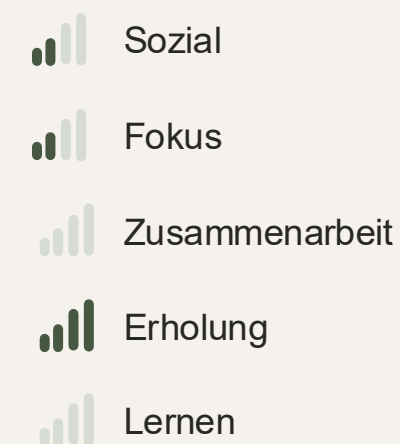
Teambezirk



Geschäftsbezirk



Urbaner Park



Universitätsbezirk



Zentrum Stadtzentrum



Die Verwendung von Bereichen wie einem Café fördert soziale Interaktion und spielerische Momente.



Anordnen von sozialen Bereichen für besseren Sichtkontakt. Es sollte eine Vielfalt an Sitzmöglichkeiten angeboten werden. Neben festen Sitzgelegenheiten auch bewegliche, die eine höhere Stimulation ermöglichen.



Durch Abwechslung im Bodenbelag können Zonen innerhalb eines Raumes definiert werden. Dies kann als visuelle Hilfe dienen, um Personen durch die unterschiedlichen Bereiche zu leiten.



Möbel können für unterschiedliche extra Funktionen, wie physische Grenzen, Orientierungshilfen, Wegweisung oder Kommunikation genutzt werden.



Die Integration einer Veranda-ähnlichen Fläche mit unterschiedlichen Eigenschaften, im Grenzbereich zu den Neighborhoods kann eine Unterteilung kreieren, die Personen eine Art der Vorhersehbarkeit bieten.

Arbeitsplätze

Teambezirk



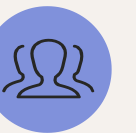
Die Arbeitstische sollten leicht zu rekonfigurieren sein, um Personalisierbarkeit für unterschiedliche Personen und ihre Arbeitsstile zu bieten.



Floureszierendes Licht sollte gemieden werden und der Fokus auf natürlichem und dimmbarem Licht liegen.



Die Verwendung von Regalen und Stauraum bietet Schutz und Privatsphäre von angrenzenden Bereichen. Biophile Elemente bieten psychologischen Komfort und Wohlbefinden.



Es sollten sich abgeschirmte Bereiche in der Nähe der Arbeitsplätze befinden, die bei Bedarf kurze Momente der Erholung ermöglichen.

Fokus-Raum

Teambezirk

Die Kontrolle über Belüftung und Beleuchtung anzubieten, ermöglicht Nutzenden, den Raum an ihre persönlichen Bedürfnisse anzupassen.



Weiche Wandtexturen mit ruhigen und minimalistischen Farben helfen mit Geräuschminimierung und bieten ein warmes und weiches haptisches Erlebnis.



Die Möbel sollten anpassbar sein, unruhige Bewegungen ermöglichen und ergonomischen Sitzkomfort bieten.

Übergangsbereiche

Geschäftsbezirk



Schließfächer in der Nähe eines Eingangs oder Grenzbereichs zu platzieren, kann einen Bereich schaffen, in dem Menschen komfortabel von einem Bereich in den nächsten wechseln können.



Durch Abwechslung im Bodenbelag können Zonen innerhalb eines Raumes definiert werden. Dies kann als visuelle Hilfe dienen, um Personen durch die unterschiedlichen Bereiche zu leiten.



Bereiche für soziale Interaktion oder leichte Arbeit einzuplanen, kann Personen ein Gefühl von psychologischer Gelassenheit ermöglichen.

Hybrid Raum für Zusammenarbeit

Geschäftsbezirk



Dimmbare und/oder verstellbare Beleuchtung schafft eine anpassbare Umgebung, die individuelle Bedürfnisse unterstützt.



Bewegliche, analoge Oberflächen können ein hilfreiches Werkzeug für Menschen sein, die visuelle Unterstützung benötigen und können einfach bewegt werden, um ihre Bedürfnisse zu erfüllen.



Eine Auswahl an unterschiedlichen Haltungspositionen, wie eines Stehplatzes, ermöglicht Personen, die häufiger das Stehen oder sich Bewegen bevorzugen, einen geeigneten Platz dafür zu finden.

Erholungs-Bereich

Urbaner Park

Die Platzierung von Trennwänden mit weicher Textur und ruhiger Farbe hinter der Sitzgelegenheit, kann ein Gefühl von Privatsphäre und Sicherheit erzeugen.



Durch Abwechslung im Bodenbelag können Zonen innerhalb eines Raumes definiert werden. Dies kann als visuelle Hilfe dienen, um Personen durch die unterschiedlichen Bereiche zu leiten.



Biophile Elemente wie Wasser, Holz oder Pflanzen, sowie sensorische Objekte zum Herumspielen können bei der Stressreduktion helfen.

Erholungs-Bereich

Urbaner Park

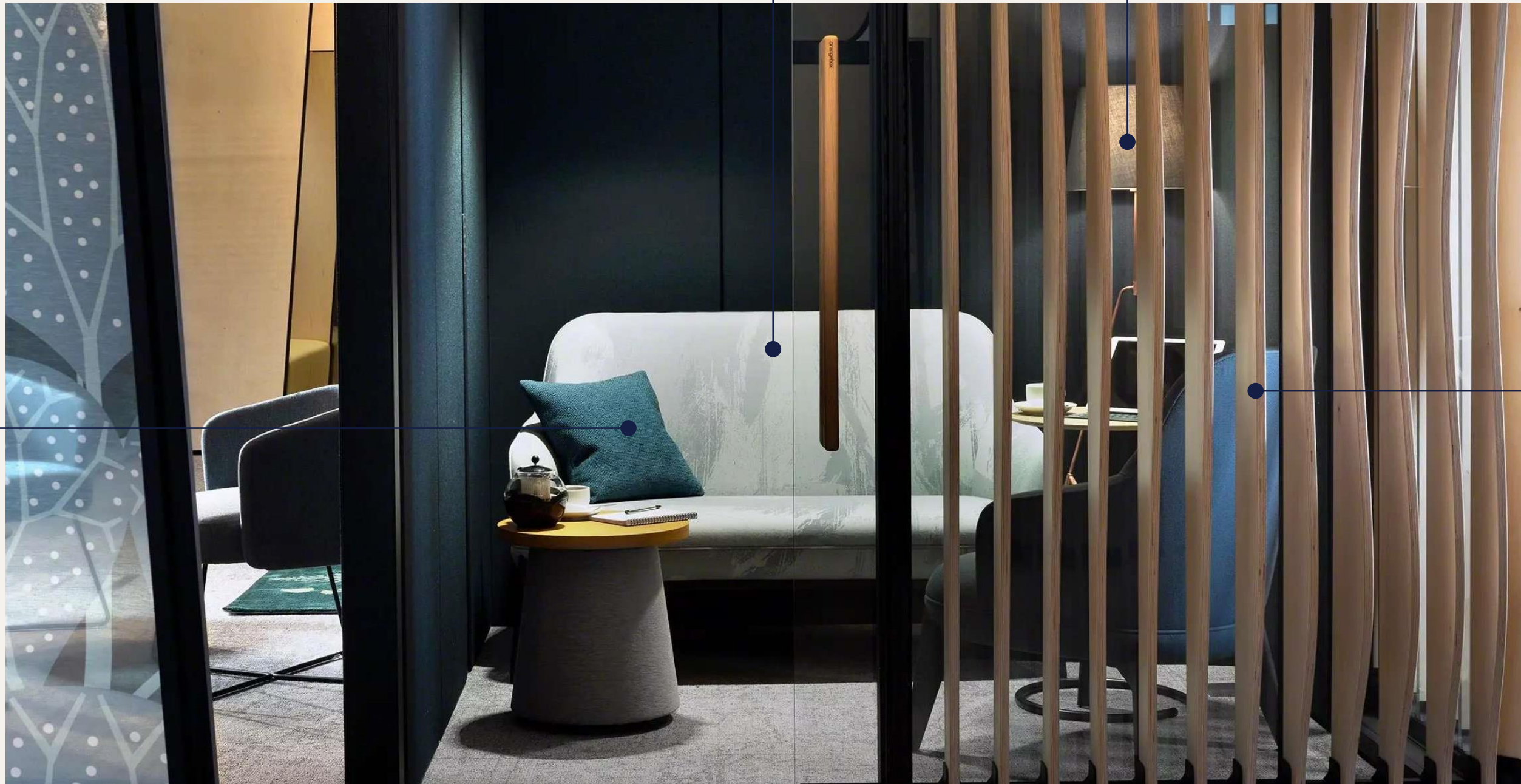
Minimalistische Farben und Materialien helfen, Überstimulierung zu vermeiden.



Um die Vielfalt an individuellen Licht-Bedürfnissen zu bedienen, sollte in Farbe und Helligkeit anpassbare Beleuchtung, möglichst aus mehreren Quellen, verwendet werden.



Die Verwendung von Möbeln, die ein umarmendes und weiches Gefühl bieten, kann zu Entlastung führen. Dies kann durch ein Angebot von Decken und Temperatur-Regulierung unterstützt werden.



Biophile, natürliche Materialien wie Holz und organische Formen können dabei helfen, Stresslevel zu reduzieren.

Lernraum Universitätsbezirk



Es sollten analoge Oberflächen an mehreren Orten bedacht werden, die einen flexiblen Umbau erlauben und eine Balance zu den digitalen Displays kreieren.



Eine Vielfalt an Sitz-Optionen mit bspw. unterschiedlichen Höhen & Haltungen, beweglichen Sitzen, sowie Sitzen an den Rändern des Raumes bietet Personen die Flexibilität, ein komfortables und personalisiertes Sitz-Erlebnis.



Das Beibehalten von Freiräumen, um einfach den Raum umzugestalten, ermöglicht reichliche Zirkulation und kann so Neurodiversität unterstützen.